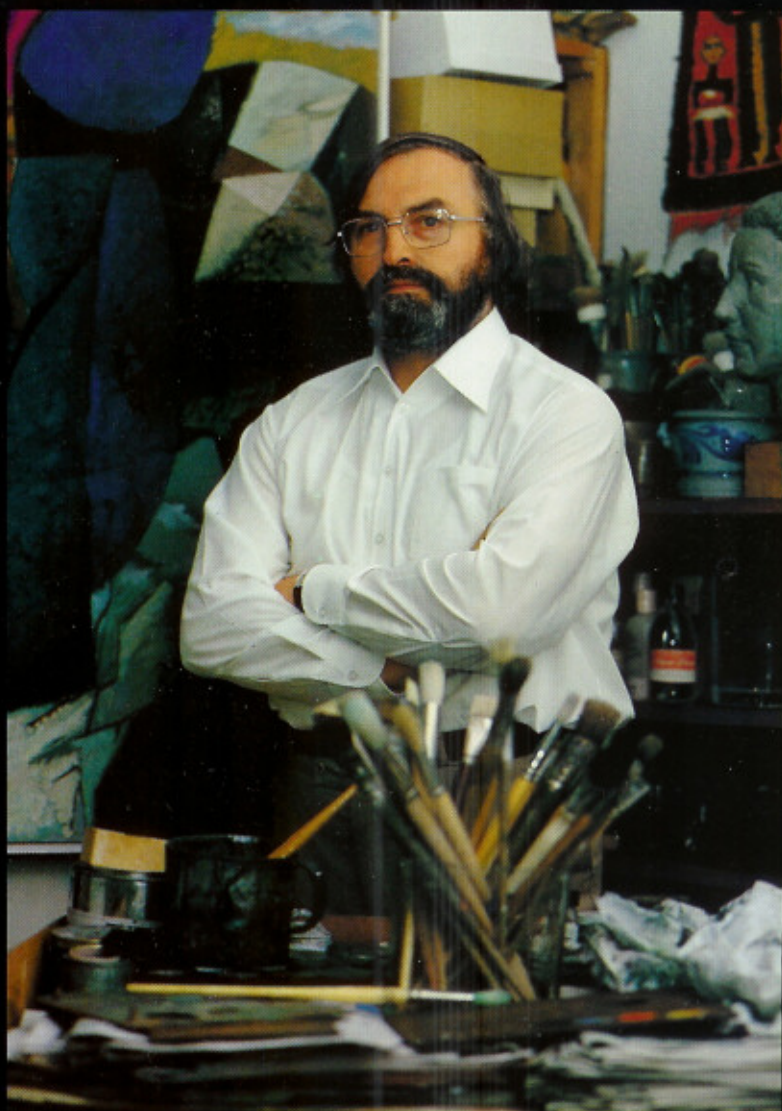


EDITION



Antonius van der Pas

Die farbigen Landschaften, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Grafiken von Antonius van der Pas – der sich auch als Gestalter von Kirchenfenstern, Fresken und Mosaikwänden einen Namen gemacht hat – sind in Museen des In- und Auslands zu sehen. 1920 in Angermund geboren, erhielt der Künstler seine Ausbildung in Nimwegen, Düsseldorf und Paris. Das Tambour-Magazin stellt in Galerie und Edition dieser Ausgabe das Werk des in Düsseldorf und Südfrankreich arbeitenden Malers und Grafikers Antonius van der Pas vor.



„Granada“, Lithographie, 52 x 71 cm

Die Vielfältigkeit der Natur, das visuelle „Erlebnis Natur“, hat von jeher Künstler gereizt, den „einmaligen Augenblick des seligen Empfindens“ auf der Leinwand festzuhalten und ihn so immer wieder nachvollziehbar zu machen – sei es das wechselnde Farbenspiel eines südlichen Sonnenuntergangs, sei es die plötzlich merkwürdig veränderte Landschaft, die sich dem Betrachter bietet, wenn sich dichte Schleier eines tropischen Regens vom Himmel herabsenken. Natur und Kunst, Erleben und Gestalten, Aufnehmen und Umsetzen, äußere und innere Landschaft, Impression und Expression, Wirklichkeit und Abstraktion, Fühlen und Wollen: das sind die Spannungsbereiche, zwischen denen die Bilder des Landschaftsmalers Antonius van der Pas entstehen. Reisen führten den Künstler in alle Mittelmeerländer, nach Skandinavien, Bali, Ceylon, Burma, Thailand, Süd-Indien und Japan. Hier füllten sich seine Skizzenblöcke. Das Erlebnis von Natur und Landschaft setzte er erst später in seinem Atelier, in Düsseldorf oder

GALERIE



„Arbres“ (1977), Eitempera, 130 x 100 cm



„Tropic I“ (1976), Acryll, 125 x 95 cm



„Tropic II“ (1976), Acryll, 96 x 81 cm



„Arbre et Roc“ (1975), Eitempera, 90 x 90 cm



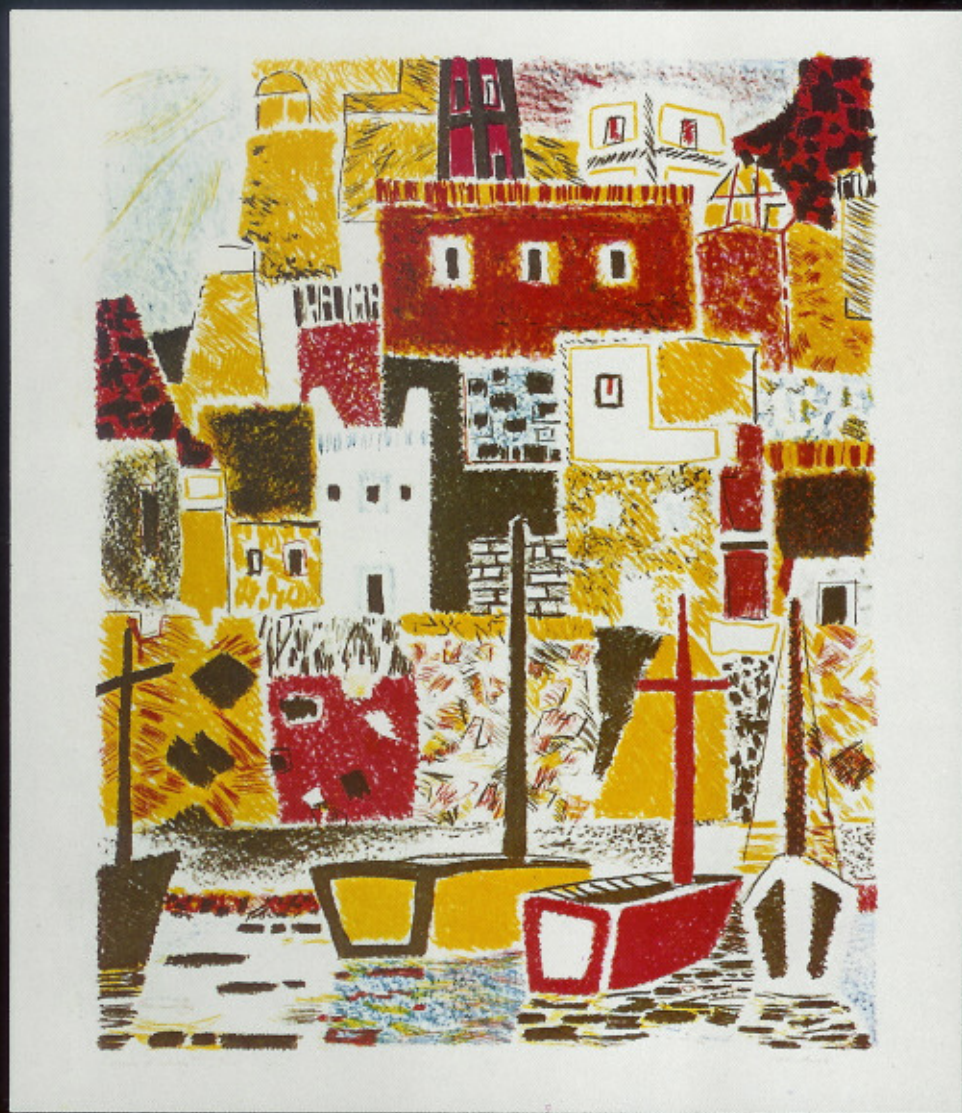
„Bewegte Vegetation“ (1977), Acryll, 120 x 95 cm



„Paysage Vegetative“ (1976), Acryll, 125 x 95 cm

Südfrankreich, bildnerisch um. In der Malerei von Antonius van der Pas fügt sich Architektur harmonisch in die Landschaft. Eine ganze Landschaft spiegelt sich in einem Blatt eines Baumes, so wie der Mikrokosmos ein Abbild des Makrokosmos ist. Organische Formen verdichten sich zu bildnerischen Symbolen und Metaphern, wobei Farbe die Akzente setzt. Selten dominiert das Dramatische. Die hellen und fröhlichen Farben faszinieren den Betrachter ebenso, wie ihn die gedeckten – zum Beispiel das „traumhafte“ Blau – fesseln können. So stellt sich schnell der harmonische Gleichklang zwischen Betrachter und Bild, zwischen Subjekt und Objekt her. Antonius van der Pas zählt zu den wenigen zeitgenössischen Malern, die trotz schnell wechselnder Kunstströmungen und mannigfacher Einflüsse der Kunstkritik ihrem Stil treu geblieben sind. Diese Konsequenz seiner bildnerischen Gestaltungskraft hat ihn zum Erfolg geführt. Himmel und Erde: Was die Wirklichkeit verweigert, verwirklicht sich in der Phantasie. E. Pies

TAMBOUR



„Südlicher Hafen“ (1978), Lithographie, 67 x 53 cm

Exklusiv für die Tambour-Edition hat Antonius van der Pas seine Lithographie „Südlicher Hafen“ (Blattgröße 67 x 53 cm) in einer begrenzten Auflage von 150 Exemplaren gedruckt, signiert und numeriert. Tambour-Leser erhalten das Blatt für eine Schutzgebühr von nur DM 55,- incl. Mehrwertsteuer (zuzüglich DM 5,- Porto und Verpackungsspesen). Sie bekommen die Grafik gegen Einsendung eines Verrechnungsschecks in Höhe von DM 60,- oder nach Einzahlung dieses Betrages auf das Konto 32012064 bei der Stadtparkasse Düsseldorf (BLZ 30050110). Bestelladresse ist die Tambour-Redaktion: COMMED, Mecumstr. 30, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/33 19 66.